

# Pressemitteilung

## **DIE LINKE.**

Fraktion in der  
Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Hartzlohplatz 1, 22307 Hamburg  
www.linksfraktion-nord.de  
@ buero@linksfraktion-nord.de

☎ +49 40 6367 68 - 28  
📠 +49 40 6367 68 - 31



*Herbert Schulz  
(MdBV Hamburg-Nord)  
will dem rasanten  
Abbau des Sozialwoh-  
nungs-Bestandes  
entgegentreten*

**Die öffentliche Fläche im Mesterkamp  
(Busbetriebshof)  
für Sozialen Wohnungsbau reservieren.**

Hamburg, 19. Feb. 2018

**In der Öffentlichen Plandiskussion (ÖPD) vom 25.1.2018  
wurde unter großem Beifall der ca. 140 Anwohnerinnen und Anwoh-  
ner die Forderung erhoben, den Anteil der Sozialwohnungen nach  
dem 1. Förderweg (6,50 €/qm) zu verdoppeln,  
also von 20 % auf 40 % der insgesamt geplanten 450 Wohneinheiten  
zu erhöhen.**

**Anlass genug für DIE LINKE, die zentrale Bedeutung öffentlicher Flä-  
chen für den Sozialen Wohnungsbau in Erinnerung zu rufen.**

**Herbert Schulz** (MdBV Hamburg-Nord, wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE) dazu: *«Die zu bebauende Fläche befindet sich zum Glück in städtischem Eigentum und wird erfreulicherweise nicht wie sonst üblich verkauft, sondern soll in Erbpacht vergeben werden. Es ist zu hoffen, dass dies kein Einzelfall bleibt, sondern zur Regel wird. Leider ist der Antrag der Fraktion DIE LINKE, diese Fläche in Erbpacht zu vergeben und ausschließlich für geförderten Wohnungsbau zu reservieren, im Stadtentwicklungsausschuss am 29.9.2016 abgelehnt worden.*

*Schön, dass zumindest in der Frage der Erbpacht jetzt ein Umdenken stattgefunden hat. Dem sollte ein Umdenken beim Umfang des Sozialen Wohnungsbaus folgen.»*

Auf Antrag von SPD und GRÜNEN wurde für diese Fläche ein Anteil von 60 % gefördertem Wohnungsbau beschlossen, davon ein Drittel (= 20 %) im ersten Förderweg (6,50 €/qm). Damit ist der Anteil von Sozialwohnungen nach dem 1. Förderweg aber auf das absolute Minimum reduziert, das laut „Vertrag für Hamburg“ geboten ist. <sup>1</sup>

**Herbert Schulz** weiter: *«Dabei steht außer Frage, dass in diesem Segment der Bedarf am größten ist und Angebot und Nachfrage hier am weitesten auseinanderklaffen. Und die Lücke vergrößert sich weiter. Die im Januar veröffentlichten aktuellen Zahlen des Senats für 2017 dokumentieren, dass der Anteil des geförderten Wohnungsbaus (1. Förderweg) noch nicht einmal 20 % des genehmigten Neubau-Gesamtvolumens beträgt. Damit kann der rasante Abbau des Bestands an Sozialwohnungen nicht aufgehalten werden.»*

Seit 2011 - dem Jahr der Regierungsübernahme durch den rot-grünen Senat - ist der Anteil der Wohnungen unter 6,50 €/qm netto kalt um die Hälfte von 44% auf nur noch 22 % des Bestandes geschrumpft (vgl. Drs. 21/11277).

Von 2015 bis 2017 sind allein im Bezirk Nord 2.522 Wohnungen aus der Mietpreisbindung gefallen, in Barmbek Süd allein 162 (Drs. 20-5166; Anfrage der LINKEN).

<sup>1</sup>

Darin ist festgelegt, dass bei Bauvorhaben mit mehr als 30 Wohneinheiten des 2. Förderwegs quartiersbezogen mindestens auch ein Drittel aller insgesamt geförderten Wohnungen im 1. Förderweg errichtet werden muss.

